

DMMW

DIE MILCHWIRTSCHAFT

10

Fachzeitschrift für die deutsche, österreichische und schweizerische Milch- & Lebensmittelwirtschaft

centrimax®

SEPARATOREN • DEKANTER • ZENTRIFUGEN



Alfa Laval



Tetra Pak



Flottweg



GEA Westfalia Separator

SEPARATOREN & DEKANTER

GEBRAUCHT +
GENERALÜBERHOLT

- ✓ Generalüberholt – wie neu
- ✓ Bis zu 70% Ersparnis
- ✓ Neue SPS-Steuerung
- ✓ Qualität – Made in Germany
- ✓ Gewährleistung
- ✓ Ankauf Ihrer Maschine

Ralph AMMANN, Hannoversch Münden

Beste Bedingungen für Sauer Milchprodukte

► DMK Group verbesserte mithilfe der Just in Air GmbH das Hygiene-klimatische Prozessumfeld am Standort in Coesfeld

Hygiene ist einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste Punkt für eine reibungslose Produktion in der Milchwirtschaft. Dementsprechend hoch ist der Anspruch der Betriebe, in diesem Bereich das Optimum zu erreichen. Die DMK Deutsches Milchkontor GmbH (DMK Group), europaweit eine der größten Molkereigenossenschaften, leitete zu diesem Zweck vor einiger Zeit ein Projekt zur Erfassung des Hygiene-klimatischen Prozessumfeldes in einem Bereich für Sauer Milchprodukte an ihrem Standort in Coesfeld ein. Den Zuschlag für die Umsetzung erhielt das Achimer Unternehmen Just in Air GmbH, das seit rund zehn Jahren in diesem Metier tätig und sehr erfolgreich ist. DMW - Die Milchwirtschaft hatte Gelegenheit, mit Ludger Brüning, Projektmanager Investitionsmanagement Technische Planung bei der DMK Group, über die Hintergründe des erfolgreich umgesetzten Projektes zu sprechen.

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Herr Brüning, wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Just in Air GmbH für das Projekt „Erfassung des Hygiene- Klimatischen Prozessumfeldes in einem Bereich für Sauer Milchprodukte“ im DMK-Werk in Coesfeld?“

Ludger Brüning: „Der Kontakt zu Just in Air bestand schon länger. Als die Erneuerung der Hallen-Klimatisierung erforderlich wurde, hat das Angebot der Fa. Just in Air den Zuschlag bekommen. Das Konzept der Prozessumfeld-Erhebung hat hier ein Alleinstellungsmerkmal, welches uns besonders interessant und vielversprechend erschien.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Welche Ziele verfolgten Sie mit dem Projekt?“

Ludger Brüning: „Ziel war es, die Arbeitsbedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) für die Mitarbeiter an den Anlagen zu verbessern und eine noch geringere Keimbelastung des Maschinenumfeldes zu erreichen,



um so den Hygienestatus weiter zu verbessern.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Welche Arbeiten umfasste das Projekt im Einzelnen?“

Ludger Brüning: „Die Arbeiten begannen mit der Festlegung der Projektziele und der Statusaufnahme des Istzustandes. Es folgte eine Beratung zur Festlegung des Sollzustandes inklusive der Grenzwerte, das Erstellen eines funktionalen Pflichtenheftes (Leistungsverzeichnis) zur Ausschreibung und die Unterstützung bei der Angebotsprüfung und technischen Klärung bis zur Vergabereife. Außerdem umfasste das Projekt die Umsetzung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der Validierung des Sollzustandes sowie die Abnahme.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Hatte die Umsetzung größeren Einfluss auf die Produktion?“

Ludger Brüning: „Ja, die Umsetzung erforderte zahlreiche Eingriffe in die Produkti-

„Von der Projektierung bis zur Abnahme dauerte es ca. neun Monate.“

Ludger Brüning,
Projektmanager Investitionsmanagement
Technische Planung bei der DMK Group
(Foto: DMK Group)

onsräume und bauliche Anpassungen inklusive der Deckendurchbrüche, Montage der Luftkanäle und Schläuche.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Wie lange dauerte die Umsetzung?“

Ludger Brüning: „Von der Projektierung bis zur Abnahme dauerte es ca. neun Monate.“

Ja, die gesteckten Ziele wurden erreicht und es gab seit der Umsetzung keinen Grund für Beanstandungen.

Ludger Brüning

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Wie hat und konnte Sie Just in Air in dem Projektablauf weiter unterstützen?“

Ludger Brüning: „Die größte Unterstützung kam im Wesentlichen durch die regelmäßige Überprüfung des Sollzustandes, die Erfahrung und das besondere Augenmerk auf die Zielerreichung. Die technischen Komponenten sind Standard Produkte, es ging uns in erster Linie um die Hygieneziele, an dieser Stelle war die Unterstützung sehr professionell.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Wurden die Vorgaben und Ziele erreicht?“

Ludger Brüning: „Ja, die gesteckten Ziele wurden erreicht und es gab seit der Umsetzung keinen Grund für Beanstandungen.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Gesamtergebnis?“

Ludger Brüning: „Das Ergebnis ist auch heute, nach einigen Jahren täglichem Betrieb sehr zufriedenstellend.“

DMW - Die Milchwirtschaft:

„Planen Sie weitere Projekte mit der Just in Air GmbH an anderen DMK-Standorten?“

Ludger Brüning: „Konkrete Planungen gibt es im Moment nicht, aber bei Projekten dieser Art ist eine Zusammenarbeit in Zukunft durchaus vorstellbar.“

INDUSTRIE

Forum PET begrüßt neues Verpackungsgesetz

Das Forum PET in der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. begrüßt die Verabschiedung des neuen Verpackungsgesetzes durch den Bundestag. Mit der Ausweitung der Pfandpflicht auf weitere Getränkesegmente sowie den steigenden Recyclingvorgaben für Verpackungsabfälle setzt die Politik wichtige Impulse zur Schließung von Wertstoffkreisläufen im Bereich von PET-Getränkeflaschen und weiteren Kunststoffverpackungen. Das Pfandsystem erzielt hohe Sammelquoten und ermöglicht eine Kreislaufführung der Wertstoffe. Die neue Kennzeichnungspflicht des Handels sorgt aus Sicht des Forums PET zudem für eine erhöhte



Transparenz für den Verbraucher. Für überholt hält der Verband dagegen die beschlossene Mehrwegquote von 70 Prozent. Der Bundestag hatte das Verpackungsgesetz nach langen öffentlichen Diskussionen am 30. März verabschiedet.

Das neue Verpackungsgesetz hält am bewährten System der Pfandpflicht auf Einweggetränkeverpackungen fest und erweitert dieses sogar auf weitere Getränkesegmente. „Das Pfandsystem ist nicht nur beim Verbraucher akzeptiert, sondern bildet eine wichtige Grundlage für die Schließung des PET-Recyclingkreislaufs“, betont Dr. Isabell Schmidt, IK Referentin für Umwelt und Nachhaltigkeit. Denn nur durch die Rückgabe der Flaschen könne die aktuelle Recyclingquote von nahezu 98 Prozent erreicht werden. „Diese Form der Ressourcenschonung ergibt sowohl ökonomisch als auch ökologisch Sinn“, sagt Schmidt. Rund ein Drittel des recycelten Materials wird zur Herstellung neuer PET-Flaschen eingesetzt. Das restliche recycelte PET-Material wird für die Folienindustrie, Textilfasern und sonstige Anwendungen verwendet.

Starke Anreize durch Recyclingquoten

Nicht nur vor diesem Hintergrund sieht das Forum PET in dem Verpackungsgesetz ein positives Zeichen für einen umweltschonenderen Umgang mit Verpackungsmaterialien. Auch die beschlossenen Recyclingquoten für den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne begrüßt es als starkes Anreizsystem. Für Kunststoffe sollen sie bis 2022 von bisher 36 auf 63 Prozent der lizenzierten Verpackungen steigen. „Diese Recyclingvorgabe betrifft zukünftig auch alle PET-Verpackungen, die im Haushalt entsorgt werden, wie beispielsweise unbepfandete Flaschen für Reinigungsmittel oder PET-Schalen für Lebensmittel“, erklärt Schmidt. Zudem werde im neuen Gesetz ein Anreiz geschaffen, Verpackungen möglichst recyclinggerecht zu gestalten, etwa durch die sinnvolle Kombination von Materialien. „Denn obwohl beispielsweise PET und Papier beides für sich genommen gut zu recycelnde Materialien seien, erschweren beispielsweise Papieretiketten auf PET-Verpackungen ein hochwertiges Recycling“, so Schmidt.

Zur Stärkung eigenverantwortlicher Entscheidungen des Verbrauchers begrüßt das Forum PET auch die Kennzeichnungspflicht des Handels für Ein- und Mehrwegverpackungen. „Das Gesetz sorgt für mehr Transparenz für den Verbraucher bei der Kaufentscheidung“, bekräftigt Schmidt.

Marktregulierung durch Mehrwegquote ökologisch überholt

Unverständnis ruft beim Forum PET dagegen die Einbeziehung einer sogenannten appellativen Mehrwegquote hervor. 70 Prozent aller Getränke sollen demnach in Mehrwegverpackungen abgefüllt werden. Denn während PET-Einweg- und PET-Mehrweggetränkeflaschen sich ökologisch in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt haben, sei die Diskussion darüber nach Ansicht des Forum PET in den neunziger Jahren steckengeblieben. Die Differenzierung in gute und schlechte Getränke-Verpackungen verkenne die Innovationen und Investitionen von Industrie und Handel der vergangenen Jahrzehnte und die daraus folgenden positiven ökologischen Entwicklungen – insbesondere hinsichtlich der Etablierung der geforderten Wertstoffkreisläufe. Noch immer werde die fast hundertprozentige Recyclingquote der bepfandeten PET-Einwegflaschen in Deutschland zu wenig wahrgenommen. ▲

Produktqualität und Preisstruktur

In einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstituts TechSci Research belegt Klüber Lubrication unter den internationalen Anbietern von Spezialschmierstoffen in den Kategorien Produktqualität und Preisstruktur den Spitzenplatz und erzielt ein Top-3-Ranking beim Vertrieb. Claus Langgartner, Sprecher der Geschäftsleitung von Klüber Lubrication, zufolge, basieren die Ergebnisse zu einem großen Teil auf Befragungen von Vertretern von Wettbewerbsunternehmen. Basis der Untersuchung sind zum einen Befragungen der Spezialschmierstoffhersteller und ihrer Vertriebspartner sowie anderer Branchenexperten. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse einer umfassenden Recherche der relevanten Publikationen in das Ranking ein, beispielsweise Geschäftsberichte der Unternehmen. ▲